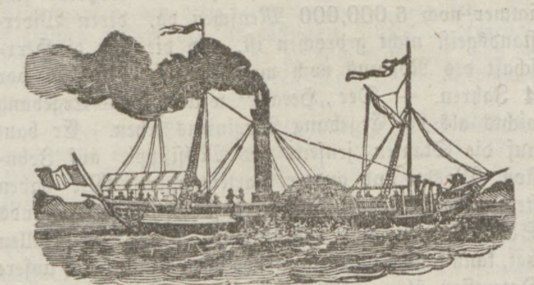
Danziger Dampfboot.

№ 100. Sonnabend, den 29. April.

1865. 36ster Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse Nr. 5.
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



Staats-Lotterie.

Berlin, 28. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 131ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 24,244. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 25,780. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 5034 18,202 und 89,747.

54 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1837. 3140. 6702. 6874. 8155 9455. 11,190. 11,262. 12,335. 12,893. 13,349. 15,274. 15,782. 17,361. 17,457. 17,580. 23,703. 25,435. 33,069. 33,101. 34,541. 35,563. 37,923. 39,609. 43,245. 45,823. 47,338. 49,887. 50,749. 51,377. 52,234. 53,545. 54,214. 55,902. 59,778. 60,923. 64,848. 67,646. 70,590. 71,497. 73,215. 79,868. 80,239. 80,769. 80,916. 80,963. 83,023. 83,967. 88,052. 88,279. 88,503. 89,860. 90,427 und 94,865.

54 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3333. 4797. 4845. 6920. 7500. 9639. 9843. 10,132. 11,068. 11,628. 12,446. 12,513. 13,957. 16,919. 16,953. 17,352. 17,382. 17,399. 18,149. 19,878. 21,776. 23,008. 29,237. 30,240. 31,778. 34,636. 35,031. 40,042. 41,519. 41,771. 46,618. 51,849. 56,293. 58,399. 58,598. 59,824. 60,270. 63,787. 65,505. 68,632. 70,225. 71,598. 71,947. 72,066. 72,511. 74,633. 74,673. 78,453. 82,235. 82,705. 88,209. 91,455. 91,748 und 92,456.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2152. 3891. 5467. 5738. 5879. 6259. 7137. 8083. 8748. 9108. 13,015. 15,085. 15,149. 17,054. 18,196 20,012. 20,027. 20,300. 21,421. 22,020. 22,336. 23,515. 24,851. 25,118. 25,176. 28,175. 32,857. 33,081. 33,704. 33,889. 35,646 36,830. 38,698. 38,766. 38,885. 39,823. 40,048. 41,504. 41,607. 43,997. 46,515. 46,715. 47,909. 51,375. 53,318. 53,923. 55,053. 55,789. 56,155. 57,555. 58,701. 59,593. 61,051. 63,609. 67,354. 68,747. 71,654. 71,708. 72,290. 72,718. 72,934. 75,075. 81,327. 81,838. 83,191. 83,713. 85,617. 86,226. 88,456. 88,588. 90,925 und 94,307.

Privatnachrichten zufolge fiel 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. nach Breslau bei Schreiber und 1 Gewinn von 5000 Thlr. nach Stettin bei Schwolow.

Telegraphische Depeschen.

Flensburg, Freitag, 28. April.
Wie die hiesige „Nordd. Ztg." hört, hat in diesen Tagen hier eine Zusammenkunft und Besprechung der Mitglieder der dänisch-gesinnten Minorität der schleswigschen Ständeversammlung stattgefunden.

Cöln, Freitag, 28. April.
Der Generalsecretair von Salviati und das Mitglied des Landesökonomie-Kollegiums, Herr v. Nathusius-Königsborn werden Preußen auf der hiesigen nationalen Ausstellung vertreten.

Stuttgart, Freitag 28. April.
Nachdem von den Regierungen Preußens, Würtembergs und Badens die Eisenbahnverträge ratificirt worden sind, ist das Eisenbahnbaugesetz den Abgeordneten vorgelegt worden. Nach der Vorlage soll der Bau von 5 Bahnen, darunter eine durch Hohenzollern und zwei nach Baden bis zum Jahre 1867 beendet sein. Der Bau von andern 7 Bahnen hat bis zum Jahre 1867 zu beginnen; davon werden 3 nach Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen und 3 nach Baden gehen. Als Baukapital werden 33 Millionen Gulden gefordert.

Paris, Freitag, 28. April.
Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser einen Adjutanten beauftragt hat, sich zu dem amerikanischen Gesandten zu begeben, um diesen zu ersuchen, dem Vice-Präsidenten der Vereinigten Staaten, Andrew Johnson, die tiefe Trauer und den Abscheu, welchen das gegen Lincoln und Seward verübte hassenswerthe Verbrechen in Se. Majestät hervorgerufen hat, auszudrücken.

Turin, Donnerstag 27. April.
[Abgeordnetenhaus.] Nachdem in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer die Abstimmung über die einzelnen Artikel des Gesetzes über die Aufhebung der religiösen Körperschaften beendigt worden, sprach der Justizminister den Wunsch aus, die Kammer möge die Schlußabstimmung auf 24 Stunden vertagen. Lamarmora erklärte auf eine desfallsige Interpellation, daß er jeden Zusammenhang zwischen diesem Antrage auf Aussetzung der Abstimmung und der Mission Vegezzi's in Abrede stellen müsse.

Turin, Freitag 28. April.
In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer zog das Ministerium den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung religiöser Körperschaften, zurück.

Nizza, Donnerstag 27. April.
Die kaiserliche Familie von Rußland wird am nächsten Sonntage in Lyon erwartet, wo der Kaiser Napoleon mit ihr zusammentreffen wird.

London, Freitag 28. April.
Die Lords Russel und Palmerston werden nächsten Montag im Ober- und Unterhause den Antrag stellen, eine Condolenz- und Sympathie-Adresse in Betreff des ermordeten Präsidenten Lincoln an die Königin abzusenden, welche diese befördern möge. Im Unterhause legte Gladstone den Voranschlag der Revenuen des Jahres 1866 vor. Dieselben belaufen sich auf 70,170,000, die Ausgaben auf 66,139,000, der Ueberschuß also auf 4,031,000 Pfd. St. Gladstone beantragte ferner den Theezoll auf 6 Pence, die Einkommensteuer um 2 Pence, außerdem die Steuerversicherungs- und mehrere andere Stempeltaxen herabzusetzen. Die Totaleinbuße, welche die Staatskasse durch diese Steuer-Reduktionen erleiden würde, beträgt 3,778,000 Pfd. St. Es bleiben somit an Ueberschüssen noch 253,000 Pfd. St.

Landtag.

Haus der Abgeordneten.

42. Sitzung am 28. April.

In der heutigen Sitzung waren die Minister von Bodelschwingh, v. Roon, v. Selchow und Graf Eulenburg erschienen. Der Abg. Löwe (Bochum) hat eine Adresse an die Nordamerikanische Regierung wegen des an dem Präsidenten Lincoln verübten Meuchelmordes auf den Tisch des Hauses ausgelegt, und fordert zu zahlreichen Unterschriften auf. Demnächst überreichte der Abg. v. Ernsthausen einen Antrag auf Regelung der Schulstrafgelder im Bezirk des Appellationsgerichts zu Cöln. Derselbe wird zur Schlußberathung gelangen und ist Abg. Kratz (Gladbach) zum Referenten, Dr. Möller zum Korreferenten ernannt worden. — Abg. v. Benda überreichte einen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Kosten der Grundsteuerregulirung. Derselbe wird der Finanz-Kommission überwiesen. Der Finanz-Minister überreichte die allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalts-Etat pro 1862 und den Vertrag mit Kurhessen vom 15. April c., betreffend die Final-Abrechnungen über die gegenseitigen Ansprüche Preußens und Kurhessens aus den früheren Fuldaischen Besitzungen. Der erste Gesetzentwurf geht an die Budget-Kommission, der zweite an die Justiz-Kommission. Dann tritt das Haus in die Berathung des Berichtes der 13. Kommission über den Gesetzentwurf vom 2. Februar 1865, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste.

(Ausführlicheres im nächsten Blatte.)

Berlin, 28. April.

— Der Tod des Großfürsten Thronfolger von Rußland ist zwar an sich für den Augenblick ein Ereigniß, welches Aufsehen erregt, eine politische Bedeutung dürfte dasselbe aber wohl nicht haben. Die russische Kaiserfamilie ist so reich mit Kindern gesegnet, daß der Bestand der Dynastie in keinem Augenblick erschüttert erscheint. Der nächst folgende Sohn des Kaisers ist sogar nur ein einziges Jahr jünger als der jetzt verstorbene Prinz, die entstandene Lücke wird also bald ersetzt sein, und da Ehen unter den fürstlichen Häusern mehr aus politischen, als persönlichen Rücksichten geschlossen werden, so ist sogar der Fall denkbar, daß der neue Thronfolger nicht nur die Thronfolge, sondern auch die liebenswürdige Braut von seinem verstorbenen älteren Bruder erben wird. Eine Verbindung zwischen dem Hause Romanow und dem jetzigen dänischen Königshause scheint nun einmal eine beschlossene Sache, und beide hohe Häuser werden von dieser Idee nicht ablassen. Die sich entwickelnde Scandinavische Union bedroht gleichzeitig den jetzigen König von Dänemark, dessen Thron in Scandinavien aufgehen soll, und den Kaiser von Rußland, dessen finnische Provinzen das neue Königreich an sich reißen würde. Ein enges Bündniß zwischen dem König von Dänemark und dem Hause Romanow erscheint als ein wirksames Gegenmittel gegen den Scandinavismus. Der Kaiser von Rußland, der durch Charakterstärke und Mannesmuth sich auszeichnet, wird den Verlust des Sohnes wohl zu überwinden wissen und derselbe wird sehr bald in Baden-Baden und Kissingen, wo sich in diesem Jahre wieder wichtige Wanderversammlungen der europäischen Fürsten vorbereiten, vom Strudel der Welt-Ereignisse ergriffen werden; aber die Kaiserin von Rußland, welche schon längst kränklich, welche nervös besonders sehr angegriffen und eine überaus zärtliche, liebevolle Mutter ist, dürfte durch das sie betroffene Familien-Unglück sehr leicht vollständig niedergeworfen werden. Es läßt sich daher noch gar nicht übersehen, welchen Weg die Reisepläne des russischen Hofes in diesem Jahre nehmen werden. Vorläufig sollen in Baden-Baden und Kissingen bereits umfassende Miethsverträge für den russischen Hof abgeschlossen sein.

— Der Geh. Ober-Postrath v. Mühler (ein Bruder des Staatsministers v. Mühler), vortragender Rath im General-Postamt, ist in das Civilkabinet Sr. Majestät des Königs berufen worden, zunächst um den Wirkl. Geheimrath Illaire zu vertreten, welcher nach längerem Leiden sich auf einige Zeit ins Bad begeben wird.

— Der Wirkliche Geheimrath, Ober Hof- und Hausmarschall, Oberstallmeister und Generallieutenant der Landwehr, Graf v. Pückler, feierte am gestrigen Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— Wie die „Kreuz-Ztg." hört, soll es in der Absicht liegen, in nächster Zeit die Erziehung und Leitung des Prinzen Friedrich Wilhelm, ältesten Sohnes des Kronprinzen der Hauptsache nach in die Hände einer männlichen Umgebung übergehen zu lassen. Jedenfalls dürfte, nach den Traditionen des preußischen Königshauses hiermit eine militairische Richtung verbunden werden. (Der Prinz ist am 27. Januarr 1859 geboren.)

— Die heutige „Kreuzzeitung", bemerkt bezüglich der Nachricht, Herr v. Halbhuber sei vom Prinzen Friedrich Carl zur Feier der Grundsteinlegung nicht eingeladen worden, daß auch Hr. v. Zedlitz keine

Einladung erhalten habe. Selbstverständlich hatte die oberste Civilbehörde sich an einer derartigen Festlichkeit zu betheiligen. Hr. v. Zedlitz hatte auch Hrn. v. Halbhuber die Mittheilung gemacht, daß ein Schiff bereit sein werde, ihn nach Düppel zu führen. — Die Einberufung der Landesvertretung der Elbherzogthümer sei von Oesterreich nicht angeregt, im Gegentheil jede Andeutung darüber zurückgewiesen worden. — Der frühere Justizminister Simons ist hier eingetroffen behufs Theilnahme an den bevorstehenden Sitznngen des Kronsyndikats.

— Aus Kiel vom 25. wird der „N. Pr. Z.“ gemeldet: Gestern haben sich der Korvettenkapitän Schau, Kommandant der hiesigen Kanonenboot-Division, und Kapitän-Lieutenant Mac-Lean, erster Offizier auf Sr. Maj. Korvette „Augusta“, nach Bordeaux begeben, um auf dem Widderpanzerschiff „Cheops“ die Probefahrt nach Danzig mitzumachen. Das Widderschiff „Cheops“, gebaut auf der Werft des Herrn Arman, wird von einem französischen Schiffskapitän und französischer Besatzung nach Danzig übergeführt und erst dort nach günstiger Berichterstattung der obengenannten Offiziere durch eine speziell dazu niedergesetzte Kommission von dem Marine-Ministerium übernommen. Nach Ankunft in Danzig erhält Korvetten-Kapitän Schau das Kommando über Sr. Maj. Dampf-Yacht „Grille“.

Kopenhagen, 25. April. In Folge des Todes des Großfürsten Nicolaus wurde sofort von der mit, wie wir glauben, sehr weitläufigen Ceremonien verbundenen feierlichen Investitur Sr. Majestät des Königs Abstand genommen und eine einfache Ueberreichung der Ordensinsignien des Hosenbandordens beliebt. Dieselbe fand heute auf dem Schlosse Amalienborg statt. In mehreren königl. dänischen Staatscarossen mit prächtigen Gespannen und gallagekleideten Kutschern und Laquaien fuhren die Mitglieder der Gesandtschaft vom Hotel Phönix nach dem Schlosse und kehrten nach kaum einer Viertelstunde wieder zurück. Das Costüm der Gesandten, worunter der sog. Wappenkönig, mit seinen Herolden, machte einen einigermaßen fremdartigen Eindruck. Bei der Ceremonie waren der Landgraf Wilhelm von Hessen, Prinz Johann von Glücksburg, die Minister und andere hohe Würdenträger zugegen. Die üblichen Reden wurden in lateinischer und englischer Sprache gehalten.

Vom Main, 25. April. Die Frage der Einberufung der schleswig-holsteinischen Stände giebt in der Presse Anlaß zu sehr entgegengesetzten Mittheilungen. Betrachten Sie es als ausgemachte Thatsache, daß diese Einberufung von Seite Preußens in Wien nicht allein in der That beantragt worden, sondern daß dieser von Preußen vor geraumer Zeit angeregte Antrag auch zu den lebhaftesten vertraulichen Verhandlungen Anlaß gegeben, deren Ergebniß aber bei dem von Oesterreich entgegengesetzten Widerstande nicht das von Preußen gewünschte gewesen. Oesterreich, durch das wiederholte Andringen Preußens empfindlich gemacht, glaubte in der Kieler Frage einen geeigneten Anhaltspunkt zu finden, um die preußischen unbequemen Anforderungen auf dem angedeuteten Gebiete zu durchkreuzen. Hierin, und zwar nur hierin allein liegt die Erklärung für das so unbegreifliche Verhalten des Herrn v. Halbhuber, welcher, wie aus den officiellen Berichten des preußischen Civilcommissars hervorgeht, mit dem Letzteren bis zum 18. d. vollständig Hand in Hand ging, von diesem Tage ab aber die einseitigen Maßregeln zur Durchkreuzung der bis dahin gemeinsam mit seinem preußischen Collegen in der Sache erlassenen Verfügungen zu treffen die höhere Nöthigung empfing. Es ist sicher, daß sogar an das Obercommando in Bezug auf die Vorbereitungen zu den Kieler Hafenanlagen gemeinsam von den Civilcommissaren verfügt wurde. Das Resultat des in der österreichischen Presse erregten Sturmes wird jedenfalls den gehegten Erwartungen nicht entsprechen, da, wie wir vernehmen, mit allem Ernst in Berlin bei Verlegung der Marinestation nach Kiel verblieben wird.

London, 24. April. Die Waffenstreckung des Generals Lee wird ziemlich allgemein als das Ende der conföderirten Kriegführung betrachtet, und die Verstimmung der dem Norden abholden Organe ist begreiflich. Mit bester Miene versteht es die „Times“ immer vor vollendeten Thatsachen ihre Verbeugung zu machen. In ihrem heutigen Raisonnement ist nichts von Groll oder Aerger über den Ausgang des großen Kampfes zu merken, nichts als die objective Betrachtung, daß es nicht anders kommen konnte, und Anerkennung der von beiden Kämpfern bewiesenen Tapferkeit; auch keine Spur von Argwohn, daß die Ver. Staaten ihren Sieg, sei es im Innern, sei es gegen das Ausland, mißbrauchen könnten, sondern Vertrauen zur Weisheit und Humanität Mr. Lincoln's und Mr. Seward's, dem am Schluß zu seiner Genesung gratulirt und ein langes Leben gewünscht wird. — In „Post“ und „Herald“ klingt ein Widerhall der „Stimmen von der Straße“ nach. Der naive Theil der Nation behauptet natürlich mit tapferer Zuversicht, es könne mit dem Süden nicht aus sein; und wenn es auch scheinbar aus sei, werde er bei nächster Gelegenheit sich von Neuem erheben. Die conföderirte Regierung — sagt die „Post“ mag als solche zu existiren aufgehört haben, und ihre Armeen mögen aufgelöst sein, aber trotzdem sind immer noch 6,000,000 Menschen da, deren Widerstandsgeist nicht gebrochen ist, und die jetzt die Herrschaft des Nordens noch mehr verabscheuen als vor 4 Jahren. — Der „Herald“ will in Lee's Ergebung nichts als die Ergebung Virginiens sehen. Er baut auf die Staaten jenseits des Missisippi, auf Johnston, Mosby und andere Parteigänger. Wir haben stets behauptet, — sagt er, daß der Süden Englands Sache verfocht, und das Unglück, welches Lee befallen hat, kann schließlich einen gefährlichen Einfluß auf unsere Interessen üben. Wir sind unseren Principien untreu geworden und haben unsere Gelegenheit vernachlässigt. Wir haben sowohl ein Verbrechen wie einen Fehler begangen; wir oder unsere Kinder werden dafür zu büßen haben. — „Weekly Despatsch“ macht ihrem Unmuth über die Katastrophe in eigenthümlicher Weise Luft. Sie findet plötzlich, daß die Amerikaner sowohl des Südens wie des Nordens bloße Prahlhänse seien. Die Generale des Nordens seien Mordbrenner und Räuber, die einen sehr wohlfeilen Sieg über einen Haufen von Verräthern und Deserteurs erfochten hätten. Im Süden sei es längst faul gewesen, habe es stets von Verräthern gewimmelt. Weder Charleston noch Neworleans oder Wilmington habe sich recht vertheidigt. Und, nach seiner Photographie zu schließen, habe General Lee einen kleinen Schädel; seine Kopfbildung verrathe ein Gehirn von zu geringer Quantität für einen Obergeneral. Kurz, die Engländer hätten keinen Grund, mit Besorgniß auf die militairische Macht der Amerikaner zu sehen. Letztere seien geradezu verächtlich im Vergleich mit edm, was Engländer im Kriege zu leisten vermögen.

New-York. Der in der Nacht vom 14. April durch Meuchlerhand gefallene Präsident der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Abraham Lincoln, war geboren am 12. Februar 1809. Sein Großvater war einer der Pioniere, welche Kentucky besiedelten, und wurde von Indianern erschlagen; sein Vater wanderte mit dem 7jährigen Knaben nach Indiana aus, wo der kräftige Junge das Squatterleben mitmachte, bis zum siebenzehnten Jahre Landbau trieb und nebenbei in müßigen Stunden sich zu unterrichten suchte. Im Jahre 1830 machte er, wie einige Jahre später noch einmal, als Flachbootsmann die Fahrt nach New-Orleans und machte dann in Illinois den Krieg gegen den schwarzen Falken mit, wurde Capitän und ward, schnell beliebt geworden, von den Whigs als Candidat für die Legislatur aufgestellt, fiel aber durch; 1834 jedoch ward er gewählt und nun regelmäßig wiedergewählt. 1836 ward er Anwalt. Seine politische Laufbahn begann 1844 wichtiger zu werden; 1847 trat er in das Abgeordnetenhaus des Congresses; 1856 boten die Whigs Alles auf, ihn zum Vice-Präsidenten durchzusetzen, doch diesmal noch vergebens; 1860 war er glücklicher: die Republikaner gaben ihm auf dem National-Convent von Chicago 354 gegen 110 Stimmen, die ihre anderen Candidaten, Dayton, Seward u. s. w., erhielten. Die Republikaner siegten bei den Präsidentschaftswahlen und Lincoln hielt am 4. März 1861 seine Antrittsrede, worin er den Sclavenstaaten das Recht absprach, aus der Union zu treten: Niemand denke daran, die Sclavereigesetze aufzuheben. Dieses Programm mißfiel einem großen Theile der Republikaner, die von ihm abfielen. Der Angriff auf Fort Sumter im Hafen von Charleston und die Gefangennahme der Besatzung am 14. April war der Beginn des Krieges, vor dessen Schluß Lincoln fiel. Am 15. April berief Lincoln beide Häuser, und die Zeit des Handelns kam nun auch für den Norden. Die Rolle des „ehrlichen alten Abe“ (Abraham) im letzten großen Kriege ist noch in frischem Gedächtnisse. Bei der letzten Präsidentenwahl ward er wieder gewählt und trat am 4. März seine zweite Präsidentschafts-Periode (die 20. der Union) an. — Zufolge der Verfassung der nordamerikanischen Freistaaten tritt der Vice Präsident Johnson für die jetzige Präsidentschafts-Periode bis 4. März 1869 an die Stelle des ermordeten Präsidenten.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Die in den Zeitungen verbreiteten Gerüchte über die Entlassung des General-Gouverneurs Murawieff sind, wie ich aus unterrichteter Quelle erfahre, theils unwahr, theils übertrieben. Das Wahre an diesen Gerüchten ist, daß der General-Gouverneur die ihm zur Pflicht gemachte periodische Reise nach St. Petersburg angetreten hat, um dem Kaiser und dem Ministerium über seine Verwaltung persönlich Bericht zu erstatten, und daß er bei dieser Gelegenheit mit Rücksicht auf sein hohes Alter, seine geschwächte Gesundheit und sein noch nicht gehobenes Augenleiden abermals um Entlassung aus seiner schweren Stellung, der seine Kräfte kaum noch gewachsen sind, gegeben hat. Diese Bitte ist ihm bis jetzt noch nicht bewilligt worden; dagegen hat der Kaiser ihm einen viermonatlichen oder noch längeren Urlaub zu einer Badereise in's Ausland behufs Kräftigung seiner Gesundheit proponirt, worauf er sein Amt als Chef der Verwaltung von Litthauen wieder übernehmen soll. Ob der greise General-Gouverneur dies Anerbieten angenommen hat, ist noch nicht bekannt, man hält es aber für wahrscheinlich. Uebrigens sind diejenigen im Irrthum, welche meinen, daß man in den leitenden Kreisen in Petersburg mit den Verwaltungsgrundsätzen des General-Gouverneurs Murawieff nicht einverstanden sei und eine Milderung derselben beabsichtige. Diese die Russificirung der ehemals Polnischen Länder bezweckenden Grundsätze sind von Anfang an vom Kaiser wie vom Ministerium gebilligt und förmlich sanctionirt worden und werden nicht blos in Litthauen, sondern auch in den Reußischen Gouvernements (Kiew, Volhynien und Podolien) und, wenn auch mit Modificationen, selbst in Polen zur Anwendung gebracht. Auch wird von glaubwürdiger Seite versichert, daß der Kaiser den letzten Verwaltungsbericht Murawieff's mit großer Befriedigung aufgenommen und ihm als Anerkennung den Titel eines Grafen von Wilna verliehen habe und daß auch die Russische Bevölkerung diese Ansicht der officiellen Kreise theilt und in Murawieff das Vorbild eines Russischen Patrioten verehrt, geht daraus hervor, daß ihm bei seiner Abreise von Wilna wie bei seiner Ankunft in Petersburg von einer unabsehbaren Volksmasse die begeistertsten Ovationen dargebracht wurden. — Der General-Gouverneur Bezak hat seinen Amtsantritt in Kiel inaugurirt, durch welche die Chefs aller Dicasterien angewiesen sind, alle noch in Aemtern befindliche Polen in den Gouvernements Kiew, Volhynien und Podolien deren Treue gegen die Russische Regierung nicht völlig erprobt ist, sofort zu entlassen. — Eine wichtige Stütze für das Murawieff'sche Russificirungssystem ist die zahlreiche jüdische Bevölkerung in Litthauen, welche sich immer entschiedener der Russischen Regierung zuneigt und voraussichtlich schon in der nächsten Generation vollständig russificirt sein wird. In den meisten jüdischen Gemeinden sind mit großen Opfern derselben Schulen errichtet, in denen die Russische Sprache die Unterrichtssprache ist und die Errichtung jüdischer Schulen wird noch immer fortgesetzt. Die Aufsicht über diese Schulen ist jungen Geistlichen und Gelehrten anvertraut, welche vollständig für das Russische Interesse gewonnen sind und mit großem Eifer für die Verbreitung Russischer Sitte und Sprache wirken. Besonders zeichnet sich durch seinen Russificirungseifer der jüdische Schul-Inspektor in Wilna, Herr Gurwitz, aus, der als Prediger der Chassiden-Gemeinde meist Russiche Vorträge hält und in den Schulen wie in den Familien dahin wirkt, daß nur Russisch gesprochen wird. Das Wilnaer Amtsblatt veröffentlicht die von Herrn Gurwitz am Jahrestage der Thronbesteigung des Kaisers in der Chassiden-Synagoge gehaltenen Rede, in der sich der glühendste Russische Patriotismus ausspricht. Auch die von dem Herrn Fin in Wilna unter dem Titel „Hacarmel“ redigirte jüdische Zeitschrift, die bisher in hebräischer Sprache herausgegeben wurde, hat sich dem Einflusse des Russificirungssystems nicht entziehen können und erscheint seit dem 1. d. M. in Russischer Sprache, die sie die Muttersprache der Litthauischen Juden nennt und deren Verbreitung sie begeistert das Wort redet. Nur die Regierungsverordnungen werden in beiden Sprachen, in Russischer und Hebräischer, veröffentlicht. — Den Juden in Litthauen und den angrenzenden Russischen Gouvernements sind in letzter Zeit Seitens der Regierung nicht unbedeutende Concessionen gemacht worden. So ist Ihnen namentlich die Wählbarkeit zu städtischen Aemtern in ihren Heimathsorten, ferner zu Mäklern, Notaren, Mitgliedern der städtischen Bankverwaltung, Gehülfen des Bankdirektors und vereideten Taxatoren zugestanden worden. Doch können sie zu einem städtischen

Amte nur von den jüdischen Wahlern, abgesondert von den christlichen, und zu den andern genannten Aemtern nur von allgemeinen Bürgerversammlungen gewählt werden. Im Königreich Polen sind die den Juden gemachten Concessionen noch umfassender, indem ihnen durch einen Beschluß des Verwaltungs-Rathes auch die Fähigkeit zur Bekleidung von Staatsämtern beigelegt ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Beschluß die kaiserliche Sanction erhalten wird. (Ostf. Ztg.)

Wronke, 26. April. Hiesige Freunde des bekannten Gutsbesitzers Alexander v. Guttry hatten heute die briefliche Nachricht aus Paris erhalten, daß dort Anfangs dieser Woche zwischen v. Guttry und dem Emigranten Johann Kurzyna ein Pistolenduell stattgefunden hat, in welchem Ersterer tödtlich verwundet wurde und schon nach einigen Stunden seinen Geist aufgab. Die Forderung soll von Kurzyna ausgegangen sein und Veranlassung dazu die von Guttry neuerdings im Namen der Nationalregierung erlassenen Decrete gegeben haben, durch welche er seines Amtes als Bevollmächtigter der Nationalregierung im Auslande entsetzt und der Fälschung amtlicher Siegel beschuldigt wurde. Guttry war bekanntlich beschuldigt, beim Dzialynski'schen National-Comité als bevollmächtigter Commissar der National-Regierung fungirt zu haben, hatte sich aber nach Aufhebung des genannten Comité's der ihm drohenden Verhaftung durch die Flucht entzogen und wurde vom Staatsgerichtshof in contumaciam zum Tode verurtheilt. In den im Februar d. J. in Warschau aufgetauchten Decreten der angeblichen National-Regierung wurde er als Vicepräsident des durch diese Decrete eingesetzten Repräsentations-Comite's der Nationalregierung genannt, in welcher Eigenschaft er mehrere von diesem Comité erlassene und in den Blättern der Emigration veröffentlichte Verfügungen unterzeichnet hat. Die einheimische polnische Tagespresse hat diesem Comité die Entsendung der im vorigen Monat in Warschau verhafteten Emissäre zugeschrieben und ihre ganze Entrüstung über diese revolutionären Wühlereien ausgesprochen. (Br. Z.)

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 29. April.

+ Heute Nachmittag legte Sr. Maj. Fregatte „Niobe" an die Königl. Werft um kleine Reparaturen vorzunehmen und für weitere Kreuzfahrten auf der Ostsee, Material und Proviant an Bord zu nehmen.

— [Postalisches]. Vom 30. d. Mts. ab wird die Danzig-Cösliner Personenpost um 6 Uhr 30 Min. anstatt um 6 Uhr Nachmittags und die 2. Danzig-Carthaus-Stolper Personenpost um 2 Uhr, anstatt um 3 Uhr Nachmittags von hier abgefertigt. Dagegen trifft die Cöslin-Danziger Schnellpost statt um 5 Uhr erst um 5 Uhr 45 Minuten vom 1. Mai c. ab, die Cöslin-Danziger Personenpost statt um 11¼ Uhr schon um 10 Uhr Vormittags von demselben Zeitpunkte ab hier ein.

S Wie leicht am hiesigen Orte Menschenleben durch Feuer gefährdet sind, beweist ein Fall, welcher in der vergangenen Nacht auf dem Rentier Stöwesand'schen Grundstücke Breitgasse Nr. 30 stattfand. — In einer früheren Küche des Erdgeschosses daselbst und zwar unter dem Rauchmantel des nur sehr lose abgedeckten Schornsteins schlief ein Dienstmädchen, welche in der Nacht gegen halb 12 Uhr erwachend, Funken bemerkte, die von oben kamen und auf ihr Bett fielen. — Schnell aufspringend und Lärm machend, wurde nunmehr die Feuerwehr alarmirt und fand diese, daß der in Rede stehende Schornstein in Brand gerathen war. Wenn gleich nun auch die Gefahr sehr bald beseitigt wurde, so dient dieser Fall doch wiederum zur Mahnung, bei der hiesigen so alten und feuergefährlichen Bauart, mit möglichster Sorgsamkeit auf die Auswahl der Schlafgemächer zu achten, da es selbst der bestgeschultesten Feuerwehr in den meisten Fällen nicht möglich sein dürfte, Menschen bei Feuersgefahr aus Räumlichkeiten zu retten, von denen man gar nicht vermuthen kann, daß sie als Schlafstätten benutzt werden.

+ Für den Gottesdienst im Freien werden vor der Kirche zum heiligen Leichnam zur Zeit neue Gestühle auf dem Kirchhofe eingerichtet.

+ Der Verschönerungs-Verein läßt jetzt die im vorigen Jahre angelegte Promenade durch das Festungsglacis vom Olivaer- nach dem Neugarterthor mittelst Bebauen der unbelaubten Stellen durch Ziersträucher zu einem angenehmen Spatziergange machen.

§§ In Max Dannemann's Lotterie-Antheil-Comtoir hierselbst fielen gestern auf Nro. 33,101 und Nro. 64,848 je 1000 Thlr., heute auf Nro. 88,825 ebenfalls 1000 Thaler.

— In Dirschau ist Dr. Hiller seit längerer Zeit als Eisenbahnarzt auf der Strecke zwischen Dirschau und Danzig angestellt; vor Kurzem erging, wie die Pr.-Litt. Ztg. erfährt, von Seiten der Direktion der Königl. Ostbahn an den dortigen Bürgermeister die Anfrage, wie Dr. H. sich bei den Abgeordnetenwahlen verhalten, und als hierauf der Bericht erging, daß derselbe sich bei der letzten Wahl Krankheitshalber gar nicht betheiligt, wurde weiter nachgefragt, wie er denn bei der vorletzten Wahl gestimmt habe. Diese weitere Frage wurde damit beantwortet, daß Dr. H. damals als Wahlmann seine Stimme für den Freiherrn G. v. Vincke abgehalten. Jetzt ist demselben die Eisenbahnpraxis gekündigt worden. (G. G.)

— Einer Nachricht aus Culm zufolge hat sich dort gestern Abend beim Bau des Gymnasialgebäudes ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein Gewölbe stürzte ein und begrub vier Maurer, von denen einer todt, die anderen schwer verletzt unter den Steinen hervorgezogen wurden.

Elbing, 28. April. In der Mittagsstunde des heutigen Tages hat sich hier ein entsetzliches Unglück zugetragen. Während der zum Reinigen eines Schornsteins beorderte Schornsteinfegerbursche durch den schwarzen Schlund hinunterfährt, entwickeln sich an dessen Mündung auf dem Heerde die Flammen aus einem noch glimmenden Aschenhaufen, den derselbe wegzuräumen vergessen. Die Flammen haben den unglücklichen Burschen dergestalt erfaßt und seinen Körper so gräßlich beschädigt, daß bei den entstandenen Brandwunden an ein Wiederaufkommen des Knaben kaum zu denken ist.

— Bei dem Gymnasium zu Elbing ist der bisherige ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Lyck, Dr. Ernst Hermann Hampke als Professor und Oberlehrer angestellt worden.

Königsberg. Unter Theilnahme von etwa 1000 Personen wurde am 22. d. M. im Saale der Bürger-Ressource das 18. Stiftungs- und Jahresfest des Königsberger Sängervereins in eben so würdiger wie heiterer Weise gefeiert. Der Sängerverein zählt 156 aktive und 378 passive, im Ganzen 534 Mitglieder; unter den aktiven 34 erste und eben so viel zweite Tenore, 48 erste und 40 zweite Bässe. Die Jahreseinnahmen betrugen 2129 Thaler, die Ausgaben 1902 Thlr. Es verbleibt ein Bestand von 227 Thlrn.

— Der Schafzüchter-Verein für die Provinz Preußen beabsichtigt, Ende Mai d. J. eine größere Schafschau in Königsberg zu veranstalten. — Die Fracht der Schauthiere wird auf der Ostbahn dahin ermäßigt, daß beim Hintransport der tarifmäßige Frachtsatz zu zahlen ist, daß dagegen der Rücktransport der unverkauft gebliebenen Thiere auf derselben Route und nach der Absende-Station frachtfrei erfolgt.

— Dem Kaufmann Magnus in Lyck, der das Amt eines Hauptlotteriecollekteurs seit 11 Jahren und, soweit man weiß, nur zur Zufriedenheit seiner vorgesetzten Behörde bekleidet hat, ist dasselbe abgenommen worden. Der Mann hat bei der letzten Wahl liberal gestimmt.

Tilsit, 24. April. In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde der Oberlehrer Koch bei der Realschule zu Wehlau einstimmig zum Direktor der hiesigen Realschule erwählt.

Gerichtszeitung.

Schwurgerichts-Sitzung am 28. April.

Präsident: Hr. Stadt- u. Kreis-Ger.-Rath Hahn; die Staatsanwaltschaft ist vertreten durch Hrn. Assessor Laue; Vertheidiger: Hr. Rechtsanwalt Lipke.

Auf der Anklagebank wegen Wechselfälschung: die Fuhrmannsfrau Auguste Stoppel, geb. Losch, 46 Jahre alt, bisher noch nicht bestraft.

Die Stoppel'schen Eheleute, welche ein Fuhrmannsgeschäft betrieben, befanden sich öfter in Geldverlegenheit. Zur Beseitigung derselben liehen sie in der Regel auf Wechsel, welche der Fuhrmann August Schlicht aus Gefälligkeit acceptirte. Im Sommer des vorigen Jahres wurde dieser beim Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegio hierselbst wegen zwei nicht bezahlter Wechsel, auf denen das Accept mit dem Namen Stoppel'schen Eheleute unterschrieben, und der Name Schlicht's für den des Ausstellers und Acceptanten gesetzt war, verklagt. Der erste dieser Wechsel datirte vom 21. Januar 1864, lautete über 49 Thlr. 29 Sgr. mit 3 Monaten Ziel und wurde von dem Kaufmann Giesebrecht hierselbst eingeklagt; der zweite datirte vom 12 Februar 1864, lautete mit gleichem Ziel über 35 Thlr. und wurde von dem Geschäfts-Commissionär Hallmann eingeklagt. In dem ersten Falle versäumte August Schlicht den gerichtlichen Audienztermin, weil die Vorladung zu demselben aus Versehen nicht in seiner, sondern in seines Bruders Wohnung abgegeben worden und von dort zu spät in seine Hände gelangt war, und wurde er deßhalb in contumaciam zur Zahlung der Wechselsumme verurtheilt. In dem zweiten Falle hat er vor Gericht seine Unterschrift auf dem Wechsel eidlich abgeleugnet, in Folge dessen die Klage gegen ihn zurückgewiesen wurde. Der Verdacht, beide Wechsel gefälscht zu haben, fiel auf die verehel. Auguste Stoppel. Dieselbe gestand ein, die Wechsel mit Hülfe eines Geschäfts-Commissionärs in Verkehr gesetzt zu haben, läugnete aber die Fälschung. Indessen stiegen die Verdachtsgründe gegen sie in dem Maße, daß gegen sie die Anklage erhoben wurde. Gestern befand sie sich vor den Schranken des Schwurgerichts, und läugnete auch hier noch beharrlich, indem sie behauptete, sie habe in diesen einzelnen Fällen die Wechselblanquets, bereits mit der Unterschrift des August Schlicht versehen, von dessen Ehefrau mit der Aufforderung erhalten, darauf Geld zu besorgen, auch habe sie der verehelichten Schlicht von dem aus dem Verkauf gelösten Gelde jedes Mal die Hälfte abgegeben. Von den Schlicht'schen Eheleuten wurde dies bestritten. — Dazu kam, daß in den Zügen der Unterschrift, welche von Schlicht herrühren sollte, die größte Wahrscheinlichkeit für die Fälschung lag. Der Name Schlicht war nicht, wie ihn die Schlicht'schen Eheleute schreiben, mit einem **ch**, sondern mit einem **g** geschrieben; auch ist nach dem Gutachten des Schreibverständigen für die Unterschrift auf beiden Wechseln dieselbe Tinte und dieselbe Feder gebraucht worden. Der Herr Staatsanwalt beantragte für die Angeklagte eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 20 Thlr. Geldbuße. Der hohe Gerichtshof verurtheilte sie zu 1 Jahr Gefängniß und 20 Thlrn. Geldbuße.

†† Folgende Anklagen kommen noch in der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung:

Am 1. Mai a) wegen Wechselfälschung gegen den Mühlenbesitzer Schart, b) wegen Diebstahl u. Urkundenfälschung gegen den Schiffszimmergesellen Felix Otto Schneider; Verth.: Hr. J.-R. Bluhm u. Hr. J.-R. Poschmann.

Am 2. Mai a) wegen Unterschlagung und Raub auf öffentlichem Wege gegen den Tagelöhner Joh. Pieper, b) wegen Wechselfälschung in 12 Fällen gegen den Geschäfts-Commiss. Rud. Nagrotzki; Verth.: Hr. J.-R. Walter.

Am 3. Mai a) wegen schweren Diebstahls im Rückfall gegen den Bäckergesellen Aug. Gust. Uhlmann, b) wegen Nothzucht gegen den Knecht Joh. Ellermann; Verth.: Hr. J.-R. Bluhm und Hr. Assessor Patzki.

Am 4. Mai a) wegen wiederholter Urkundenfälschung u. wiederholter Unterschlagung gegen den Handlungs-Lehrling Jos. Th. Schönfeld, b) wegen Kindesmordes gegen die unverehelichte Maria Funk; Verth.: Hr. R.-A. Schönau u. Hr. J.-R. Walter.

Am 5. Mai wegen wissentl. Meineids gegen die verehel. Eigenth. Anna Wölm, den Arbeiter Carl Aug. Wolitzki, die unverehel. Wilhelmine Schulz u. den Fuhrmann Wölm; Verth.: Hr. J.-R. Weiß u. Hr. J.-R. Breitenbach.

Am 6. Mai wegen schweren Diebstahls im Rückfall gegen den Einwohner Ladowski; Verth.: Hr. J.-R. Besthorn.

Am 8. Mai wegen Brandstiftung gegen den Halbbauer Anton Gohra; Verth.: Hr. Assessor Patzki.

Am 9. Mai a) wegen Meineids gegen die Magd Antonie Itrich, b) wegen Verleitung zum Meineid gegen die verehelichte Magdalena Pasta; Verth.: Herr J.-R. Besthorn und Hr. J.-R. Poschmann.

Am 11. Mai wegen Aussetzung einer in Krankheit hilflosen Person, in Folge deren der Tod derselben erfolgt ist, gegen die unverehel. Rosalie Poblaska; Verth.: Hr. R.-A. Lipke.

Am 12. Mai a) wegen Erpressung und zweier schwerer Diebstähle im wiederholten Rückfall gegen den Arbeiter Jul. Herm. Sauer; b) wegen schweren Diebstahls gegen den Knecht Carl Teßmann; Verth.: Hr. J.-R. Besthorn u. Hr. R.-A. Lipke.

Am 13. Mai wegen Straßenraubes gegen den Arbeiter Joh. Ant. Schöwe u. die unverehel. Wilhelmine Heß; Verth.: Hr. J.-R. Weiß.

Der Polenprozeß.

Berlin, 28. April.

Der Staatsgerichtshof publizirte heut das Urtheil in der zweiten Serie des Polenprozesses. Dasselbe lautet gegen: v. Krolikowski in contumaciam auf 3 Jahr Zuchthaus, v. Rozycki auf Todesstrafe, v. Wolniewicz auf 2 Jahr und 6 Monate Einschließung, Bol. v. Lutomski, Sigism. von Jaraczewski und Ernst v. Swinarski auf je 1 Jahr und 3 Monate Einschließung, v. Bentkowski und Peter v. Czarlinski auf je 1 Jahr Einschließung. Die übrigen Angeklagten: Wlad. Zacrzewski, v. Oppern, Probst Radecki, Thadd. v. Jacaczewski, Bol. v. Sikorski, Graf Victor von Szoldrski, Ad. v. Laczynski, Joh. v. Arndt, v. Wiersbinski, v. Golkowski, Szukalski, v. Dabski, v. Puttkammer, Irenenowski, Stanisl. v. Czarlinski, Valent. v. Rycharski, Ludw. v. Karczewski, Leon Horn, Fr. W. Balow, Barbier Ryffert, Florian Oranski, Valeria Woydt, Kaufm. A. Leski, Joh. v. Kowalewski, Jul. Karfunkel und Fr. v. Budziszewski sind freigesprochen. Gegen die freigesprochenen Angeklagten wurde der Staatsanwaltschaft die Erhebung anderer Anklagen vorbehalten. Die Anklagen wegen versuchten Todschlags gegen den Kaufmann Leski und wegen Mißhandlung des Dr. Jachmus gegen den Barbier Ryffert wurden den kompetenten Gerichten zugewiesen. Die Angeklagten wurden der Haft entlassen; die Verurtheilten gegen Kaution von 5000 resp. 2000 Thlr.

Literarisches.

Die Tonkunst tritt auch in der neuesten Nummer der **„Victoria"**, (Berlin, Haack) mit einer dankenswerthen Gabe auf eines Lobgedichtes auf die Musik, komponirt von Paul Lorberg. Sie gesellt sich bekanntlich in dieser verbreiteten „illustrirten Muster- und Mode-Zeitung" zu anderen, bildenden wie redenden Künsten, bis zu der vielvermögenden Kunst hinab oder hinauf, die aus Kleidern Leute macht. Die fleißige und umsichtige Redaktion der „Victoria" eröffnet den deutschen Schriftstellern in der neuesten Nummer eine Preis-Concurrenz für die beste Novelle, Erzählung oder den besten Roman und setzt für dieselbe eine Prämie von 50 Dukaten aus, für die zweitbeste eine solche von 25 Dukaten. In der Novelle, Erzählung oder dem Roman soll natürlich Rücksicht genommen werden auf ein gebildetes Damen-Publikum.

Vermischtes.

. Berlin. Ein Fremder hat bei der Polizei Beschwerde eingereicht, daß die Umgitterung, in welcher sich der Elephant im zoologischen Garten befindet, dem Publikum vor diesem Thiere nicht genügende Sicherheit gewähre, weil der Elephant durch dieses Gitter hindurch mit dem Rüssel den 10jährigen Sohn des Fremden um den Hals gefaßt, ihn hoch in die Höhe gehoben und dann mit einem heftigen Stoß wieder niedergesetzt habe. Zum Glück ist dem Knaben kein Schaden dabei zugefügt worden.

. Emil Devrient, der im Königreich Sachsen angesessener Rittergutsbesitzer ist, ist vom Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha das Prädikat „Oeconomierath" verliehen worden.

** Berlin. Die kürzlich erfolgte Verleihung des königlichen Kronen-Ordens vierter Klasse an den noch thätigen Schauspieler Marx in Hamburg ist die erste, die in Preußen einem noch wirkenden Bühnenkünstler zu Theil geworden ist, da die 1810 bei Erweiterung des Rothen Adler-Ordens Iffland zu Theil gewordene Decoration der dritten Klasse dieses Ordens ausdrücklich dem General-Director der Schauspiele, also dem Hofbeamten und nicht dem Künstler gegolten hatte. Unter der Regierung des Königs Friedrich Wilhelm III. wurde den verdienten Schauspielern auch nach ihrem Abgange von der Bühne ein Orden nicht verliehen. Friedrich Wilhelm IV. bewilligte ausgeschiedenen Bühnen-Künstlern einen Orden und schmückte auch zum ersten Male die Brust eines gefeierten bildenden Künstlers, nämlich Rauch's, mit dem großen Bande des Rothen Adler-Ordens erster Klasse mit Eichenlaub. Der jetzt regierende König verlieh dagegen schon unmittelbar beim Theater thätigen, wenn auch nicht auf demselben wirkenden Personen, wie dem Balletmeister, einen Orden, jetzt aber zum ersten Male auch einem noch thätigen Schauspieler.

** Bei dem Berliner Sturz-Comité sind bisher etwa 3000 Thaler eingegangen. Angeregt durch die Biographie des Herrn Sturz, welche kürzlich mit vortrefflichem Portrait in der „Illustrirten Zeitung" erschienen ist, wird, wie es heißt, nächstens in Berlin eine öffentliche Versammlung im Interesse der Subscription stattfinden. Einige eminente Männer gedenken dabei über die Verdienste zu sprechen, welche sich Herr Sturz um das Wohlergehen aller derer erworben, welche er mit Aufopferung seiner Stelle als brasilianischer General-Consul, ja mit Aufopferung seines eigenen Vermögens vor den Händen brasilianischer Werbeagenten bewahrt. Ohne ihn, ohne seine Enthüllungen und jahrelang fortgesetzten Warnungen wären die Tausende weißer, deutscher Menschen, welche, zu trügerischen Bedingungen gemiethet, als Sklaven auf brasilianischen Pflanzungen verwendet wurden, leicht zum Hunderttausend und darüber geworden! Die Ehre, dieses schmachvolle Unglück von so vielen Einzelnen, diese Schande von der Nation abgewendet zu haben, ist sein. Möchten öffentliche Versammlungen im Interesse der Sturz-Subscription recht zahlreich werden! Möchte ein Mann, der im seltensten Edelmuth Vermögen, Stellung und Gehalt dahin gegeben, um Schaaren unserer Landsleute vor elendem Untergang zu bewahren, im Greisenalter den Dank erhalten, den er nicht minder bedarf, als wir ihn zu zahlen verpflichtet sind! — Die Redaction dieser Zeitung, sowie der Schatzmeister des Berliner Comités, Herr M. S. Baswitz, Victoria-Straße 15, Berlin, sind zur ferneren Annahme von Beiträgen bereit.

Meteorologische Beobachtungen.

28	4	334,95	4,9	Nord, mäßig, bewölkt.
29	8	333,81	4 8	N., frisch, theilw. bewölkt.
	12	334,60	4,6	NNO., mäßig, bewölkt.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 28. April:

Borgmann, Gardine, v. Braake m. Eichenholz. Lampmann, Julius, v. Stettin m. Kalksteinen. Wothke, Immanuel, v. Newcastle u. Burgers, Cynthia, v. Hull m. Kohlen. — Ferner 14 Schiffe m. Ballast.

Retour in der Rhede u. wieder gesegelt:

Dannenberg, Einigkeit.

Gesegelt:

Philpot, Dampfs. Northwick, n. London, m. Getreide.

Angekommen am 29. April:

Voß, Condor, v. Newcastle m. Kohlen. Greig, Dampfs. Sir James Duke, v. Cardiff m. Schienen. — Ferner 7 Schiffe m. Ballast.

Ankommend: 2 Schiffe. Wind: NNW.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 25. bis incl. 28. April.

1155 Last Weizen, 1596 Last Roggen, 3759 Ctr. 34 Pfd. Oelkuchen und 101 Ctr. 3 Pfd. Hanf.

Wasserstand 8 Fuß 3 Zoll.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 29. April.

Weizen, 550 Last, alt 131.32pfd. fl. 485; 131pfd. fl. 470; frisch 130.31pfd. fl. 410—450; 128.29pfd. fl. 410—435; 128pfd. fl. 406; 126.27pfd. blausp. fl. 360 pr. 85pfd.
Roggen, 125pfd. fl. 249; 122.23pfd. fl. 242 pr. $81\frac{5}{6}$pfd.
Große Gerste, 111pfd. fl. 210 pr. 75pfd.
Weiße Erbsen fl. 312, 330 pr. 90pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 29. April.

Weizen 120—130pfd. bunt 56—70 Sgr.
120—131pfd. hellb. 60—75 Sgr. pr. 85pfd. Z.-G.
Roggen 120—128pfd. 39/$39\frac{1}{2}$—43 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$pfd. Z.-G.
Erbsen weiße Koch- 53—56 Sgr. } pr. 90pfd. Z.-G.
do. Futter- 50—52 Sgr. }
Gerste kleine 106—112pfd. 33—36 Sgr.
große 112—120pfd. 34—39/40 Sgr.
Hafer 70—80pfd. 25—28 Sgr.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:
Die Rittergutsbes. Schmidt a. Schwadtken u. Labsin a. Kysitten. Die Kaufl. Wertheimer a. Neisse und Beck a. Frankfurt a. O. Rentier Menges a. Berlin.

Hotel de Berlin:
Oberst Knappe v. Knappstädt u. v. Wedell a. Danzig. Kaufm. Dotti a. Bordeaux. Apotheker Lyncke n. Sohn a. Cöpnik.

Walter's Hotel:
Rittergutsbes. Clebsch a. Zabianken. Oberförster Weise a. Pickelken. Inspector Schulz a. Klein-Schlanz. Apotheker Casten a. Vandsburg.

Hotel zum Kronprinzen:
Rentier Ramlau a. Pr Stargardt. Oberförster Otto a. Steegnerwerder. Oekonom Brinkmann aus Dirschau. Frl. Lyncke u. Frl. v. Wittke a. Prebbendow. Gutsbes. Lebell a. Einlage. Baumeister Büttner nebst Gattin a. Elberfeld. Apotheker Büttner a. Pelplin. Kaufm. Brock a. Magdeburg.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:
Hauptm. v. Riwotzki u. Lieut. z. See v. Lindequist a. Danzig.

Hotel de Thorn:
Die Gutsbes. Holz a. Cöslin, Marx a. Marienwerder u. Reineke a. Carthaus. Die Kaufl. Zeitner a. Greifswald, Albrecht a. Stettin, Herzog a. Pillau und Schulz a. Frankfurt a. M.

Deutsches Haus:
Gutsbes. Zöller a. Wangerin. Kaufm. Mende aus Stettin. Commis Bergner a. Königsberg.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.